

Der Stein unterscheidet sich von anderen durch seine schmale Gestalt. Begraben vor dem Heiligkreuzaltar (Nr. 118). Jetzt im Nordquerschiff.

Denkmal des Propstes Johannes von Strele, † 1296.

Ursinus S. 166.

Sandstein, 84 : 205 cm messend. Das Mittelfeld war wohl von Haus aus leer, die Umschrift lautet:

+ Anno . domini . M. CC. LXXXVI . X. Kal(endas?) Januarii / o(biit)
Joh(ann)es . de Ztr[ele . prepos(itus) de H]ayn.

Beim Altar Petri und Pauli, dicht an der Mauer bei der Türe nach dem Kreuzgang, jedoch angeblich erst bei der Erneuerung von 1768 überbaut. Dies letztere kann nicht zutreffend sein. Ein Teil der Inschrift wird durch einen Pfeiler des über dem Grab errichteten Lettners verdeckt. Der Stein bildete also von jeher die Südstufe des Mittelteiles des Lettners nach dem Südquerschiff zu. (Nr. 149.)

Denkmal des Kustos Konrad von Boritz, † 1298.

Nach Ursinus S. 149 soll auf dem 1896 leeren Stein gestanden haben: Anno d(omi)ni M.^oCC.^oLXXXVIII.^o m vigil(ia). S(anc)ti. Math(aei). Apost(oli).

ob(iit) Cunrad(us). de. Berucz. custos eccl(esia)e Misnens(is).

Der Stein lag nach Ursinus „vor 50 Jahren“, also um 1730, „gerade vor der Türe der Allerheiligenkapelle, der jetzigen Capitelstube“. (Nr. 153.) Jetziger Standort nicht bekannt.

Denkmal des Propstes Dietrich Tilemann, † 1299.

Die Inschrift las Ursinus wie folgt:

Anno d(omi)ni M. C. C. XC. IX. Kalend(as) . Febr(uarii) . obiit . dom(inus) .
theodericus . p(re)p(osi)t(us) . bud(esin)ensis . canonicus huj(us) . eccles(ie)
fundator . vicar(ie) . s(an)c(t)e . crucis et laurentii.

Grundmann las neben anderen Abweichungen: + anno domini / m. cccc .
d(ie) xx februar(ii).

Dietrich Tilemann von Torgau traf am 18. Januar 1299 letztwillige Verfügungen, das Todesjahr kann also mit 1290 nicht richtig gelesen sein.

Vor dem Laurentiusaltar, den Tilemann stiftete, d. h. neben der Kanzeltreppe. Jetziger Standort nicht bekannt.

Zu diesem Denkmal scheint ein Bruchstück zu gehören:

Sandstein, 74 : 95 cm messend. Der Rest der Umschrift lautet (Fig. 329):
(bud)esinen(sis).

Benutzt als Stufe der Türe vom Nordwestraum des Kreuzganges (Nr. 150) in das Südquerschiff, jetzt im Südkreuzgang im Fußboden.

Denkmal eines Unbekannten. Um 1300.

Bruchstück mit der Majuskel-Inschrift: C . S E (Fig. 331).

Jetziger Standort nicht nachweisbar.

Denkmal der Impsa.

Ursinus S. 215.

Das Denkmal soll „unter dem Schwibbogen (Lettner) gegen Mittag dem Altar gegenüber“ gelegen haben, „bey den Gräbern des ... Lucold von Gorwitz, ... Alberts von Luppä und Dittrich von Capellendorf, in der